

Im Hühnerstall erste Häuser entworfen

Architektenbüro Bökamp besteht seit 60 Jahren – Inhaber planen zwei Veranstaltungen

Von Kendra Takta (Text und Foto)

Löhne-Gohfeld (LZ). Für das Architektenbüro Bökamp ist mit 2010 ein großes Jahr angebrochen: Der Betrieb besteht nunmehr seit 60 Jahren und hegt besondere Pläne, um sich bei Kunden und Partnern zu bedanken.

In sechs Jahrzehnten Schaffenszeit hat das Familienunternehmen manch deutlich sichtbare Spur hinterlassen. »Einige unserer Projekte haben die Stadtbilder von Löhne und Bad Oeynhausen geprägt«, sagt Hans-Wilhelm Bökamp, Senior-Chef des Büros, das mittlerweile in der dritten Generation von dessen Sohn Henning Bökamp geführt wird. Mit ihrem neunköpfigen Team planen und begleiten sie Bauprojekte von Firmen wie Privatkunden in der Region. Ganze Gebäude, Innenräume, Freianlagen gehören ebenso zur Baustelle der Architekten wie städtebauliche und gutachterliche Leistungen.

Im Januar 1950 startete Firmengründer Karl Ottensmeyer jedoch ganz bescheiden in einem Gohfelder Hinterzimmer. Als er sich wenige Jahre nach Kriegsende als Architekt selbstständig machte, musste er sich eine Schreibmaschine leihen und den Küchentisch zum Schreibpult umfunktionieren. In seinem Haus war nicht einmal ein Telefon vorhanden.

»Die ersten Aufträge hat er per Rad hereingeholt, später war er mit einer gebrauchten Zündapp unterwegs«, erzählt Henning Bökamp über seinen 2004 verstorbenen Großvater. Wenige Monate nach der Gründung erweiterte Karl Ottensmeyer seinen Wirkungskreis und nahm den ehemaligen Hühner- und Schweinestall des Hofes Wegner, Ecke Rucherstraße / Goethestraße in Gohfeld, als zusätzliche Bürofläche in Beschlag.

Die ersten Wohngebäude, die



Hier werden seit 60 Jahren Pläne geschmiedet: Die Gohfelder Architekten Hans-Wilhelm (links) und Henning Bökamp feiern 2010 den runden

60. Jahrestag ihres Büros. Das Familienunternehmen ist von Schwieger- und Großvater Karl Ottensmeyer gegründet worden.

der Firmengründer entwarf, waren kleine Häuser in damaligen Neubaugebieten wie an der Masurenstraße südlich der Südbahn. Er profitierte davon, dass heimischen Firmen ihre Betriebe erweiterten. Auch erste Wohn- und Geschäftshäuser entstanden, wie der ehemalige Sonnenhof oder das Zentrum in Gohfeld.

Ein Bauboom setzte in den 60er Jahren ein, als Fabrikanten erste größere Wohnhäuser in Auftrag

gaben. Flüchtlinge aus dem Osten erhielten öffentliche Fördergelder und ließen auf großen Grundstücken Häuser mit Ställen errichten. Dergleichen findet sich in der Siedlung Wiewittel in Gohfeld.

1972 trat Hans-Wilhelm Bökamp als Schwiegersohn Karl Ottensmeyers in das Architekturbüro ein. Beide Familien standen schon seit längerem in Verbindung, denn Wilhelm Bökamp, Vater des künftigen Inhabers, belieferte Karl Ottensmeyer mit Sand und Zement – bezahlt wurde er seinerzeit mit Gemüse.

In den 70er und 80er Jahren

stellten die Planer umfangreiche Projekte auf die Beine, in Gohfeld beispielsweise den Betriebsneubau der Firma Nienburg, das Eduard-Kuhlo-Altenheim oder das Gemeindezentrum Haupensiek. Auch die Kirche Werste, in den 90er Jahren errichtet, stammt aus der Feder Hans-Wilhelm Bökamps und seiner Mitarbeiter.

Weitere große Projekte nahm der Betrieb in Angriff, seit Junior Henning Bökamp mit eingestiegen ist, darunter das Sematic-Ausstellungsgebäude in Löhne und die Sanierung der ehemaligen Pension Friedrichsruh in Bad Oeynhausen.

»Zu unseren aktuellen Projekten gehört die energetische Sanierung des Schulzentrums Melbergen«, erzählt Henning Bökamp.

Im Jahr 2010 planen die beiden Architekten anlässlich des 60-jährigen Bestehens ihres Büros zwei Veranstaltungen. Am 12. Juni laden sie ein zum »Tag der Energie«, und am 11. September ist ein »Tag der Partnerschaft« vorgesehen. »Damit wollen wir uns bei unseren treuen Geschäftspartnern bedanken«, sagt Hans-Wilhelm Bökamp. »Denn mit einigen der Handwerker arbeiten wir bereits in der dritten Generation zusammen.«